



Foto: Forck

Mit dem Fahrrad durch den Wald – für viele Menschen bedeutet das Erholung pur. Doch rücksichtsloses Verhalten führt auch immer wieder zu Zwistigkeiten mit Jägern oder Wanderern.

Fahrradfahren in Österreich

Wenn ich mir den Beitrag über die Freigabe der Wälder fürs Fahrradfahren durchlese, kommt mir die Galle hoch. Es gibt nichts Rücksichtsloseres als Fahrradfahrer im Wald. Sie fahren mit bis zu 40 km/h durch den Forst, und alles andere ist ihnen egal. Ich fordere noch mehr Beschränkungen als bisher.

Werner KARL,
Purkersdorf

Druck für Bike-Strecken steigt

Forststraßen gehören immer noch den Eigentümern, die über ihr Grundstück bestimmen können, ob sie Mountainbiker gestatten oder nicht. Sie haben auch das Recht, Anzeige zu erstatten, wenn man sich dagegen widersetzt. Das Argument der Jäger, es komme zu einer vermehrten Störung des Wildes, hat Vorrang, das sollten gerade Naturfreunde ein-

mal zur Kenntnis nehmen. Man will eine Kennzeichnung der Forststraßen fordern, damit die armen Mountainbiker nicht in eine Sackgasse fahren müssen. Wann aber fordert man endlich einmal eine Kennzeichnungspflicht für Mountainbiker, Benutzer von Sporträdern, die sich konsequent darüber hinwegsetzen, den eigens für sie gebauten Radweg zu benutzen, die Autofahrer mit ihrem Nebeneinanderfahren, obwohl es keine offizielle Veranstaltung ist und obwohl sich neben ihnen ein offizieller Radweg befindet, quälen? Selbst wenn man sie

höflich darauf hinweist, bitte doch den daneben angelegten Radweg zu benutzen, bekommt man den Stinkefinger und andere sehr obszöne Handzeichen gezeigt.

Hier sollte man sich als Autofahrer wehren dürfen und solche ungehobelten Aktionen seitens der Radfahrer zur Anzeige bringen können, da sich für den Autofahrer (man spricht nur immer seitens der Radfahrer) durch das stetige Nebeneinanderfahren sehr gefährliche Situationen ergeben können. Radfahrer sind ebenso Straßenbenutzer, die sich genauso an Verkehrsregeln zu halten haben und die Flüssigkeit der Verkehrssituation nicht beeinträchtigen dürfen. Es ist daher nicht einzusehen, dass nur Autofahrer dafür verantwortlich sind.

Sonja Spangl,
Stalnz